

Azonosító
jel:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

ÉRETTSÉGI VIZSGA • 2006. október 30.

NÉMET NYELV
EMELT SZINTŰ
ÍRÁSBELI VIZSGA

2006. október 30. 8:00

I. Olvasott szöveg értése

Időtartam: 70 perc

Pótlapok száma	
Tisztázati	
Piszkozati	

OKTATÁSI ÉS KULTURÁLIS
MINISZTERIUM

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Fontos tudnivalók

Tisztelt Vizsgáló!

- Az írásbeli vizsga során négy különböző feladatsort kell megoldania. A borítólapon megadott idő leteltével a füzeteket összeszedik.
- Az *Olvasott szöveg értése*, a *Nyelvhelyesség* és a *Hallott szöveg értése* feladatlapokhoz semmilyen segédeszköz sem használható. Az *Íráskészség* részhez bármilyen nyomtatott szótár használható.
- Egy füzetben belül a feladatok megoldási sorrendje tetszőleges.
- Az egyes feladatokra a feltüntetett pontszámnál több nem kapható.
- A feladatok megoldásához használjon tollat, és írjon olvashatóan!
- Ha megoldását javítani akarja, akkor egyértelműen húzza át a nem érvényes változatot, és olvashatóan írja mellé vagy fölé a jót! Akkor is javíthatja a megoldását, ha a feladatban ikszelnie vagy aláhúznia kell, de egyértelműen jelölje az Ön szerint jó megoldást!
- A szürke mezőre semmit se írjon, mert az a javító tanár számára van fenntartva.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1. Das sind die gemischten Teile eines Textes. Rekonstruieren Sie den Originaltext. Schreiben Sie die entsprechenden Buchstaben in die Rubrik. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Basketball extrem

- ~~A)~~ An meiner Schule gab es einen megasüßen Jungen, auf den ich schon lange ein Auge geworfen hatte.
- B) Ich nahm all meinen Mut zusammen und fragte: „Braucht ihr noch jemanden?“ – „Klar“, sagte er. „Dann können wir fünf gegen fünf spielen.“ Es lief ganz gut, ich machte sogar ein paar Körbe. Doch dann passierte es.
- C) Ich stand allein an der Mittellinie, als mir der Ball zugeworfen wurde. Unbedrängt stürmte ich Richtung Korb. Als mich ein Spieler der gegnerischen Mannschaft einholte, spielte ich den Ball meinem Schwarm zu und lief weiter geradeaus. Statt nach vorne zu gucken, behielt ich ihn und den Ball im Auge.
- D) Ich zog meine coolsten Sportklamotten an und radelte zum Basketballplatz. Da standen bereits neun Jungs rum, die gerade die Mannschaften einteilten, darunter auch mein Schwarm.
- E) Innerhalb weniger Minuten wuchs eine riesige Beule auf meiner Stirn, und der Ruf als „Extrem-Sportlerin“ ist mir seitdem sicher.
- F) Plötzlich gab’s einen dumpfen Knall, und mein Kopf dröhnte – ich war gegen den Stahlmast gerannt, an dem der Korb befestigt ist.
- G) Von einer Freundin wusste ich, dass er dienstags immer Basketball spielt – eine gute Chance, ihn kennen zu lernen.

Catherine, 15

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
A						

1.	2.	3.	4.	5.	6.

6 Punkte	
----------	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

- 2. Sie lesen jetzt ein Interview mit einem Regisseur. Lesen Sie zuerst die Antworten des Interviews (7-14) und suchen Sie dann die passende Frage (A-J). Achtung! Es gibt eine Frage zu viel. (0) ist ein Beispiel für Sie.**

Interview mit dem Regisseur Benjamin Heisenberg

Am Sonntag lief „Schläfer“, der Film von Benjamin Heisenberg (31), auf den Münchner Filmfestspielen. Heisenbergs Film, seine Abschlussarbeit an der Filmhochschule München, ist einer der Hauptanwärter auf den „Förderpreis Deutscher Film“, der morgen in München vergeben wird und mit insgesamt 50 000 Euro dotiert ist. Wenn man am Montag um 13.00 Uhr bei Benjamin Heisenberg anruft, klappern im Hintergrund die Kaffeetassen.

0. _____

Ich frühstücke. Gestern nach der Premierenfeier ist es doch ziemlich spät geworden, fünf oder so. Deswegen bin ich jetzt gerade erst richtig wach geworden.

7. _____

Ach, ich weiß nicht so recht. Ich habe eine gewisse Hoffnung, die Chance ist da, dass der Film gewinnt. Und dieses Hop oder Top ist auch sehr spannend. Aber verrückt mache ich mich deswegen nicht.

8. _____

Ich habe im Jahr 2001, nach dem elften September, angefangen darüber nachzudenken, die Arbeit am Film hat gute drei Jahre gedauert.

9. _____

Ja, diese Angst hatte ich, weil ich natürlich wusste, dass andere Regisseure auch unter dem Einfluss des elften Septembers Filme gemacht haben, die schneller in den Kinos zu sehen waren. Aber irgendwann habe ich diese Sorge über Bord geworfen und gemerkt, dass der Film auch lange nach den unmittelbaren Eindrücken von damals funktioniert. Weil er einen privaten Konflikt zeigt und die Anbindung an die Ereignisse damals nicht so groß ist.

10. _____

Ich habe jetzt schon oft gehört, dass den Leuten die feinstoffliche Dynamik des Films gefällt. Es ist ein leiser Film, mit feinem Pinsel gemalt, und gerade das ist bei diesem Thema vielleicht auch noch etwas Neues.

11. _____

Also erst mal würde mir das einige warme Mahlzeiten sichern. Als junger Filmemacher verdient man nicht viel. Das vergessen einige immer.

12. _____

Nett, ganz München ist irgendwie im Filmfieber, es ist ein großes Publikumsfestival und man merkt, dass sich die Leute richtig dafür interessieren. Dazu trägt auch die große Anzahl der Filme bei, die gezeigt werden, aus ganz unterschiedlichen Sparten. Bei anderen Festivals ist das spezialisierter und nicht so publikumsnah.

13. _____

„Falscher Bekenner“ von meinem Freund und Kollegen Christoph Hochhäusler, mit dem ich ja zusammen auch die Filmzeitung „Revolver“ herausgebe. Ein wirklich sehr guter Film.

14. _____

Ich studiere seit 1993. Ich muss den Staat langsam mal von mir entlasten und bin selber auch froh, aus der Uni rauszukommen. Am Arbeitsfluss ändert sich aber nicht viel, ich arbeite ja auch noch als Künstler, mache Skulpturen und Bilder. Es gibt genug zu tun.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

FRAGEN:

- A)** Wie ist das: Filmfestival in der Stadt, in der man wohnt?
- B)** Welchen guten Film haben Sie zuletzt gesehen?
- C)** Machen Sie sich schon Gedanken über den nächsten Film?
- D)** Finden das die Zuschauer auch?
- E)** Wie geht es jetzt weiter?
- F)** Wie lange haben Sie für den Film gebraucht?
- G)** Am Mittwoch gewinnen Sie vielleicht einen richtig großen Filmpreis, wie fühlen Sie sich?
- H)** Was machen Sie mit dem Geld, das sie vielleicht gewinnen?
- I)** Hatten Sie da nicht befürchtet, dass das Thema heute schon irgendwie altbacken wirken könnte?
- J)** Essen Sie gerade?

0.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
J								

7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.

8 Punkte	
----------	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

3. Lesen Sie den folgenden Artikel. Ergänzen Sie dann in der Zusammenfassung die fehlenden Informationen. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Von Kolumbus bis Suchard

Ungefähr 1400 Jahre, bevor es die lila Milka-Tafel gab, entdeckten die Eingeborenen Südamerikas den Kakao bzw. die Kakaobohne als Nahrungs- und Genussmittel, also noch lange bevor Philippe Suchard am 17. November 1825 die Eröffnung seiner eigenen Confiserie feierte und einen ersten Vorgeschmack auf hausgemachte Schokolade geben konnte. Doch bis dahin war es ein weiter Weg für die „süße Bohne“.

Es waren Azteken, die im 12. Jahrhundert das Volk der Tolteken unterwarfen und deren Kakao-Kultur übernommen haben. „XOCOATL“ nannten sie fortan das stärkende Getränk, welches sie durch Zugabe von Maismehl, Paprika, Pfeffer und Wasser zubereiteten. Kolumbus erfuhr bei seiner Landung 1502 im heutigen Nicaragua noch nichts vom Kakao.

Erst der Spanier Hernando Cortez interessierte sich bei seiner Eroberung des Aztekenreiches zwischen 1519 und 1521 für diese edle Frucht und brachte sie schließlich nach Europa. Wenig begeistert von diesem für europäische Bräuche „unkultivierten“ Geschmack des göttlichen Azteken-Getränks, stieß ein findiger Koch auf die Möglichkeit, den Kakao durch Zugabe von Wasser sowie Honig oder Rohrzucker zu einem wohlschmeckenden „Schokoladentrink“ zu mischen.

Die „Chocolata“ war geboren! Sie entwickelte sich innerhalb von kürzester Zeit zu einem kulinarischen Genuss der vornehmsten Fürstenhöfe Europas und galt als den adeligen Kreisen vorbehalten. Erst Mitte des 18. Jahrhunderts wurde diese angeboten und so der breiten Bevölkerung zugänglich gemacht.

Die „Gründerjahre“ geben einen Einblick in die Geschichte der Familie und des Unternehmens Suchard. Wir schreiben das Jahr 1797, am 9. Oktober wird Philippe Suchard im Schweizer Bourdy geboren. Im September 1814 beginnt er in der Berner Confiserie seines Bruders Frédéric eine Lehre als Zuckerbäcker und erfüllt sich im Mai 1824 einen großen Traum: Philippe Suchard begibt sich auf die weite Reise in das große Amerika.

Die Schweizer Uhren und Stickereien, die sich in seinem Handgepäck befinden, sollen ihn zu einem erfolgreichen Geschäftsmann werden lassen. Doch wie so oft im Leben kommt es anders und er kann seine Waren nicht mit dem erwünschten Erfolg verkaufen. Des einen Leid ist des anderen Freud, denn wer weiß, ob Philippe Suchard als erfolgreicher Kaufmann jemals wieder nach Europa zurückgekehrt wäre. So aber versucht er einen zweiten Anlauf in seiner Heimat, der ihm und allen Schokoladen-Fans endgültig Glück bringen soll. Am 17. November 1825 eröffnet Philippe Suchard seine eigene Konditorei in Neuenburg. In einer Anzeige wirbt er für ein neuartiges, frisches Dessert, die „au chocolat fin de sa fabrique“, was zu deutsch „feine hausgemachte Schokolade“ bedeutet. Wie er diese Schokolade in seiner Zuckerbäckerei herstellte, ist leider nicht genau bekannt. Vermutlich wurde jedoch alles in reiner Handarbeit gefertigt, da zu dieser Zeit noch keine „Wasserkraft“ in Neuenburg zur Verfügung stand. Bereits ein Jahr nach Eröffnung seiner Confiserie setzte Philippe Suchard ein weiteres Projekt in die Tat um.

Damit er die Schokolade nicht mehr „per Hand“ in der Zuckerbäckerei herstellen musste, entschloss er sich, zu expandieren. So bezog er 1826 im benachbarten Dörfchen Serrières eine leer stehende Mühle, die er samt Wasserrechten zu einem günstigen Preis mieten konnte. Um in Zukunft nicht mehr ausschließlich auf die Handarbeit angewiesen zu sein, konstruierte er ein Wasserrad, das ihm als Knet- bzw. Stampfmaschine mit zwei mächtigen Mahlsteinen zur

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Verfügung stand. Mit Hilfe dieser „Maschine“ war Suchard in der Lage, ca. 25-30 kg Schokolade pro Tag herzustellen, die er zunächst in Form von Tafeln oder Täfelchen verkaufte. Der Schokolade (Trinkschokolade ausgenommen) wurde zu diesem Zeitpunkt noch keine Milch beigemischt, so dass sie eher eine dunkle, herbe Schleckerei war. Erst in den 1890er Jahren wurde die Suchard-Milchschokolade vorgestellt. Elf Jahre später erblickt die „Lila-Legende“ das Licht der Welt, im Jahr 1901 wird der Markenname „Milka“ registriert.

Die Eingeborenen Südamerikas entdeckten die Kakaobohne **(0)** als Nahrungs- und Genussmittel. Die Azteken besiegten im 12. Jahrhundert die Tolteken und lernten **(15)** kennen. Das Getränk, das mit Maismehl, Paprika, Pfeffer und Wasser zubereitet war, wurde „XOCOATL“ genannt. Diese edle Frucht gelangte viel später **(16)**. Den Europäern hat das Azteken-Getränk **(17)** geschmeckt. Auf die Idee, den Kakao mit Wasser, Honig oder Rohzucker zu mischen, kam **(18)**. Die „Chocolata“ wurde schnell zu einem kulinarischen Getränk und zuerst von**(19)** getrunken. Später aber wurde die Schokolade auch für **(20)** erhältlich. Der 1797 geborene Philippe Suchard machte zuerst eine Lehre als Zuckerbäcker. 1824 fuhr er nach Amerika. Mit dem Verkaufen von **(21)** hatte er dort als Geschäftsmann kein Glück. Nach der Heimkehr machte er seine **(22)** auf. Hier wurde die hausgemachte Schokolade in **(23)** hergestellt. Um noch mehr Schokolade herstellen zu können, mietete er **(24)**. Er konstruierte später ein Wasserrad, das ihm als Stampfmaschine zur Verfügung stand. Mit Hilfe dieser Maschine konnte er sogar täglich 25-30 kg Schokolade herstellen, die noch **(25)** enthielt. Erst ab 1890 wurde die Suchard-Milchschokolade hergestellt. 1901 wurde der Markenname Milka registriert.

15.	
-----	--

16.	
-----	--

17.	
-----	--

18.	
-----	--

19.	
-----	--

20.	
-----	--

21.	
-----	--

22.	
-----	--

23.	
-----	--

24.	
-----	--

25.	
-----	--

11 Punkte	
-----------	--

Azonosító
jel:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

ÉRETTSÉGI VIZSGA • 2006. október 30.

NÉMET NYELV
EMELT SZINTŰ
ÍRÁSBELI VIZSGA

2006. október 30. 8:00

II. Nyelvhelyesség

Időtartam: 50 perc

Pótlapok száma	
Tisztázati	
Piszkozati	

OKTATÁSI ÉS KULTURÁLIS
MINISZTERIUM

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1. Schreiben Sie die angegebenen Wörter in der richtigen Form in den Text. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Vor der Lehre			
Welche Rechte, welche Pflichten gibt es?			
0. durchringen	Was ist zu tun, wenn man sich zu einer Berufswahl <u>durchgerungen</u> (0) hat?		
1. entscheiden	„Wer sich (1) hat, sollte unbedingt an mehrere Firmen eine Bewerbung schicken und auch	1.	
2. raten	persönlich hingehen”, (2) A. Baier.	2.	
3. unterschreiben	So kann sich der Jugendliche ein Bild vom Betrieb und von seinem zukünftigen Chef machen. Ist die Stelle zugesagt, muss der Vertrag (3) werden.	3.	
4. wissen	„Das ist ein heikler Punkt”, (4)	4.	
5. lesen	Baier. „Wichtig ist, dass Ausbildungsort und Name des Lehrberechtigten deutlich zu (5) sind”.	5.	
6. geben	Denn diese Person wird in Zukunft der Ansprechpartner sein, wenn es Fragen und Probleme (6) .	6.	
7. festlegen	Die Lehre ist nach dem Gesetz eine Mischung zwischen Ausbildung und Arbeit. Zu jedem Beruf gibt es eine Beschreibung – ähnlich wie der Lehrplan in der Schule –, wo genau (7) ist, was dem Jugendlichen im ersten, zweiten und im dritten Jahr	7.	
8. beibringen (8) werden soll.	8.	

8 Punkte	
----------	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

2. Was passt in den Text? Unterstreichen Sie das richtige Wort. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Almdudler

Almdudler ist ein bekanntes österreichisches, _____ (0) Getränk. Es ist eine Kräuterlimonade, _____ (9) ohne chemische Konservierung hergestellt wird. Seit 1957 wird dieses von W. Weber und E. Klein _____ (10) Getränk in der gleichnamigen Firma in Wien hergestellt und seit 1994 in Lizenz auch im _____ (11) Ausland.

Verkauft wird es in der Trachtenpärlchenflasche. Starke Werbung und breit gestreutes Sponsoring haben es _____ (12) dem österreichischen Markengetränk gemacht. Bekannt sind auch die Werbesprüche _____ (13) „wann die kan Almdudler ham, gemma wieder ham“. Für Personen _____ (14) des süddeutschen Sprachraumes: „Wenn die keinen Almdudler haben, so gehen wir wieder nach Hause!“ Es wird sowohl pur _____ (15) gemischt mit verschiedenen anderen Getränken getrunken:

- Mit Bier gemischt wird es als Almrader _____ (16).
- Für andere Mischungen werden Rotwein, Weißwein oder Mineralwasser _____ (17).

Almdudler _____ (18) aus Mineralwasser, Zucker, natürlichen Aromen (Kräuterextrakte), Säuerungsmittel, Zitronensäure, Kohlensäure, Farbstoff und Zucker.

0. A) alkoholfreie B) alkoholfreien C) alkoholfreier D) alkoholfreies

9. A) das B) den C) der D) die

10. A) abgefunden B) erfundene C) gefundene D) stattgefunden

11. A) umliegend B) umliegende C) umliegendem D) umliegenden

12. A) bei B) nach C) von D) zu

13. A) als B) als ob C) so D) wie

14. A) außerhalb B) trotz C) während D) wegen

15. A) als B) als auch C) auch D) sowie

16. A) bezeichnet B) gezeichnet C) unterzeichnet D) verzeichnet

17. A) aufgewendet B) gewendet C) verwendet D) zugewendet

18. A) bekommt B) besteht C) bestellt D) besitzt

9.	
10.	
11.	
12.	
13.	
14.	
15.	
16.	
17.	
18.	

10 Punkte	
-----------	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

3. Was passt in den Text? Schreiben Sie die entsprechenden Buchstaben in die Rubrik. Achtung! Es gibt einen Buchstaben zu viel. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Der Polterabend

Der Polterabend macht immer mehr der Polterhochzeit Platz, _____ (0), das das Brautpaar auffegen muss. Es macht vor allem dann Sinn, einen Polterabend zu veranstalten, wenn ein großer Freundeskreis vorhanden ist, _____ (19). Ein Grund dafür können die Kosten des Hochzeitsfestes sein. Insgesamt ist der Polterabend ein zwangloses Ereignis, _____ (20). Die Gäste treffen nach und nach ein und werfen ihre Keramiken auf den Boden, _____ (21). Das zukünftige Ehepaar zeigt durch das gemeinsame Zusammenfegen und Aufnehmen der Scherben, _____ (22). Ein Gästebuch mit hoffentlich lustigen, romantischen und besinnlichen Einträgen _____ (23). Normalerweise findet der Polterabend am Donnerstag- oder Freitagabend statt und am Freitag oder Samstag folgt die Hochzeit.

- A) aus dem nicht alle zur Hochzeitsfeier eingeladen werden können
- B) bevor sie den Festraum betreten
- C) bleibt in Erinnerung
- D) das vor allem junge Leute anspricht
- E) dass es zusammenarbeiten kann
- F) dem Brautpaar helfen kann
- G) die vor der Trauung gefeiert und durch das Zerschlagen von Porzellan (nicht Glas!) eingeleitet wird

0.	19.	20.	21.	22.	23.
G					

19.	20.	21.	22.	23.

5 Punkte	
----------	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Azonosító
jel:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

ÉRETTSÉGI VIZSGA • 2006. október 30.

NÉMET NYELV
EMELT SZINTŰ
ÍRÁSBELI VIZSGA

2006. október 30. 8:00

III. Hallott szöveg értése

Időtartam: 30 perc

Pótlapok száma	
Tisztázati	
Piszkozati	

OKTATÁSI ÉS KULTURÁLIS
MINISZTERIUM

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Guten Tag! Jetzt beginnt die Prüfung zum Hörverstehen.

Die Prüfung besteht aus zwei Aufgaben. Sie werden zwei Hörtexte hören. Die Aufgaben dazu sind in diesem Heft.

- Jede Aufgabe beginnt und endet mit Musik. Dann hören Sie die Aufgabenstellung.
- Später haben Sie 90 Sekunden Zeit, die Aufgabe zu lesen.
- Danach hören Sie den Text das erste Mal.
- Dann haben Sie 90 Sekunden Pause.
- Sie hören dann den Text das zweite Mal.
- Zuletzt haben Sie noch einmal 90 Sekunden Zeit, Ihre Lösung zu kontrollieren.

Die Prüfung dauert 30 Minuten. Viel Glück!

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1. Sie hören ein Gespräch mit einer deutschen Frau, die ihre Meinung über die ungarische Küche sagt. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Dann hören Sie das Gespräch zweimal. Ergänzen Sie den Text beim Hören. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Die ungarische Küche

Katrin lebt seit Jahren in Ungarn und findet die ungarische Küche*lecker*..... (0). Als sie nach Ungarn kam, wollte ihre (1) für sie immer etwas Ungarisches kochen. Die ungewohnte Suppe vor dem Hauptgericht hat ihr (2). Katrin hat das Gewürzpaprika nicht gekannt, weil im Haushalt nicht nur sie, sondern auch (3) keins hatten, aber in Ungarn waren die meisten Speisen vom Aussehen her dadurch (4). Sie fand auch komisch, dass die Ungarn (5) als Hauptgericht essen.

Da man in Ungarn nur(6) kaufen konnte, fehlte ihr in den ersten Zeiten das (6). Und sie findet, die Deutschen essen gesünder, weil sie abends nur selten (7) essen. Katrin kocht für die Familie, wobei sie die beiden Küchen (8).

Sie hat mehrere ungarische Lieblingsspeisen, aber am liebsten isst sie (9). Für die Familie muss sie oft (10) kochen. Zu Hause in Deutschland kocht ihre Mutter für sie immer ihr deutsches Lieblingsessen, und zwar Rinderrouladen mit (11) und Kartoffeln.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.

11 Punkte	
--------------	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

- 2. Sie hören ein Interview, in dem Herr Stränger über seine Sprachschule in Berlin berichtet. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Dann hören Sie das Gespräch zweimal. Notieren Sie die Informationen beim Hören. (0) ist ein Beispiel für Sie.**

Die Sprachschule „Berlin Mitte“

Gründungsjahr der
Sprachschule:

0. 1986.....

Studienfächer des
Direktors:

12.

12.	
13.	

13.

Tätigkeiten zur
Entwicklung der
Schule:

14.

14.	
15.	

15.

Die wichtigste
unterrichtete
Sprache:

16.

16.	
-----	--

Räumliche
Ausstattung der
Schule:

17.

17.	
18.	

18.

Erwartungen an
die Lehrkräfte:

19.

19.	
20.	

20.

Alter der Lehrer:

21.

21.	
-----	--

10 Punkte	
-----------	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Azonosító
jel:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

ÉRETTSÉGI VIZSGA • 2006. október 30.

NÉMET NYELV
EMELT SZINTŰ
ÍRÁSBELI VIZSGA

2006. október 30. 8:00

IV. Íráskészség

Időtartam: 90 perc

Pótlapok száma	
Tisztázati	
Piszkozati	

OKTATÁSI ÉS KULTURÁLIS
MINISZTERIUM

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Fontos tudnivalók

Tisztelt Vizsgázó!

- Ehhez a feladatlaphoz bármilyen egynyelvű vagy kétnyelvű nyomtatott szótár használható.
- A két feladat megoldási sorrendje tetszőleges.
- A 2. feladatnál két lehetőség közül választhat. Olvassa végig mindkét feladatot, majd döntse el, hogy melyiket dolgozza ki. A feladatlap megfelelő helyére írja be a választott téma számát! Ha mindkét téma kidolgozásába belekezd, és a javító tanár számára *nem derül ki egyértelműen*, hogy melyiket választotta, akkor az első témát fogja kijavítani és értékelni.
- Amennyiben szükséges, használhat pecséttel ellátott piszkozatpapírt.
- A feladatok megoldásához használjon tollat, és írjon olvashatóan!
- Ha a szövegét javítani akarja, akkor egyértelműen húzza át a nem érvényes részt, és olvashatóan írja utána vagy fölé a jót!
- A margón kívülre, valamint a szürke mezőre semmit se írjon, mert az a javító tanár számára van fenntartva.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1.

Sommerkurs

Sie möchten Ihre Deutschkenntnisse in einem Sommerkurs im Ausland vertiefen. In der Zeitung haben Sie die folgende Anzeige gelesen:

Deutsch für Gäste in Wien

Fremdsprachen zu beherrschen wird zunehmend zu einem wichtigen Bestandteil des beruflichen Erfolgs. Ein Sprachaufenthalt eröffnet neue Dimensionen des Lernens.

Profitieren Sie davon!

Wir bieten Ihnen Jahreskurse und Sommerkurse (Juli – September) mit Unterkunft und Freizeitprogrammen!

Weitere Informationen:
Sprach- und Kulturinstitut Wien
Bauernmarkt 18
A-1010 Wien

Schreiben Sie einen Brief an das Institut. Verwenden Sie dafür 100-120 Wörter. Schreiben Sie über die folgenden Punkte:

1. Grund des Schreibens
2. Kurze Vorstellung
3. Ihre Deutschkenntnisse
4. Frage nach einem entsprechenden Sommerkurs
5. Frage nach den Kosten

Die Reihenfolge der Leitpunkte können Sie selbst bestimmen. Vergessen Sie nicht Datum, Anrede, Gruß und Unterschrift.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

2. Wählen Sie eines der folgenden Themen zur Ausarbeitung aus.

Thema 1

Leserbrief: Graffiti

Im Internet wurden die Leute zu Graffiti befragt. Hier sind zwei verschiedene Meinungen:

Graffiti ist in

Graffiti findet nicht nur ihr gut, sondern auch Erwachsene: wenn es auf Krawatten auftaucht, auf Postern oder in der Werbung. Ein bisschen Graffiti-Design auf den Espresso-Tassen ist auch o.k. Manche Teile der ehemaligen Berliner Mauer stehen heute sogar in Museen – über und über voll von Graffiti, versteht sich.

Graffiti ist zwar cool ...

Stimmt – solange es auf Flächen gesprayt wird, die dafür freigegeben worden sind. Auf allen anderen Flächen ist Graffiti Sachbeschädigung. Auch wenn ihr euch das kaum vorstellen könnt: Häuser, Brücken und Züge gehören jemandem – und der kann Graffiti als Beschädigung seines Eigentums empfinden und Anzeige erstatten. Das Gesetz steht auf seiner Seite, und dabei ist es total egal, ob ein Graffiti gut ist oder bloß eine Schmiererei.

www.sensjs.berlin.de

Wie denken Sie darüber? Schreiben Sie Ihre Meinung in einem Leserbrief an die Internetadresse. Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

1. Grund des Schreibens
2. Graffiti in Ungarn (Ort, Qualität)
3. Ihre Meinung über Graffiti – Kunst oder Beschädigung?
4. Graffiti in der Zukunft (Verbot oder Erlaubnis)

Formulieren Sie zu jedem Leitpunkt mindestens zwei Gedanken. Die Reihenfolge der Leitpunkte können Sie selbst bestimmen. Verwenden Sie für Ihren Text 200-250 Wörter.

Markieren Sie, ob Sie *Thema 1* oder *Thema 2* gewählt haben.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Thema 2**Zeitungsartikel: Einkaufsgewohnheiten**

Eine deutsche Schülerzeitung hat zum Thema „Einkaufsgewohnheiten“ eine Umfrage gestartet. Viele Schüler haben ihre Meinung geäußert. Lesen Sie einige Zitate:

Umfrage zum Thema Einkaufsgewohnheiten

„Ich kaufe am liebsten in einem Einkaufszentrum ein. Ich finde, es ist da nicht so teuer wie in einem „Tante Emma – Laden.“

„Meine Mutter geht zweimal die Woche einkaufen. Sie geht in den Supermarkt, sie kauft dort alle frischen Lebensmittel.“

„Ich bestelle oft CDs über das Internet.“

„Das Einkaufen ist eine der wichtigsten Freizeitbeschäftigungen.“

Wie denken Sie darüber? Schreiben Sie Ihre Meinung in einem Artikel für die Zeitung. Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

1. Einkaufsgewohnheiten in Ungarn
2. Vorteile und Nachteile der Einkaufszentren bzw. der kleinen Geschäfte
3. Einkaufen als Freizeitbeschäftigung
4. Einkaufen in der Zukunft

Formulieren Sie zu jedem Leitpunkt mindestens zwei Gedanken. Die Reihenfolge der Leitpunkte können Sie selbst bestimmen. Verwenden Sie für Ihren Text 200-250 Wörter.

Markieren Sie, ob Sie *Thema 1* oder *Thema 2* gewählt haben.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
